

„Junger Wein gehört in neue Schläuche.“ Markus 2,22 So lautet der Monatsspruch für den Monat Januar. Im gesamten Wortlaut sagte Jesus: „Niemand füllt neuen Wein in alte Schläuche, sonst zerreißt der Wein die Schläuche, und der Wein ist verloren und die Schläuche auch. Neuer Wein gehört in neue Schläuche.“

Damals benutzte man zur Aufbewahrung von Wein Lederhüllen von Schafen und Ziegen. Die Löcher von Hals und Beinen wurden zugenäht. Eine Öffnung wurde zum Auffüllen bzw. Ausgießen benötigt – sie wurde mit einem Riemen zugebunden. Nach einer gewissen Zeit wurden diese Häute brüchig. Wenn nun ein neuer Wein hineingeschüttet wurde, der noch nicht abschließend gegoren war und daher Gase entwickelte, wurden die Schläuche unter Druck gesetzt – und die brüchigen Schläuche rissen auf und zerplatzten. Das war für alle, denen Jesus das erzählte, nachvollziehbar. Einen Vers vorher sagte er: Niemand flickt ein altes Kleid mit einem neuen Stück Stoff. Der alte Stoff würde sonst an der Flickstelle doch wieder reißen und das Loch würde nur noch größer. Ob Jesus da wohl neben den Männern auch die Frauen, die ja auch mithörten, miteinbeziehen wollte? Ich denke ja. Er wollte alle seine Zuhörer ansprechen und für seine Botschaft gewinnen.

Ich denke, es ist wichtig, den Hintergrund zu kennen, in welche Situation Jesus diese Worte sprach. Die Bibel sagt es mir. Da heißt es: An einem Tag, an dem die Anhänger des Johannes des Täufers und die Pharisäer fasteten, kamen einige und fragten ihn: „Wie kommt es, dass die Leute um Johannes und die Pharisäer sich an die Ordnungen der Fastenzeiten halten, deine Jünger aber nicht?“ Jesus antwortete ihnen: „Wer könnte sich vorstellen, dass die Gäste des Bräutigams fasten, solange er mit ihnen sein Fest feiert? Seid ohne Sorge! Früh genug werden die Tage kommen, da wird man den Bräutigam von ihnen reißen. Dann werden sie fasten... Niemand füllt jungen Wein in alte Schläuche... Junger Wein gehört in neue Schläuche.“ Kurze Bemerkung: Die Pharisäer und die Jünger des Johannes fasteten regelmäßig zweimal in der Woche als Ausdruck der Trauer über die vorausgegangenen Sünden Israels. Auf den Messias wartende Gruppen scheinen noch öfter gefastet zu haben. Sie alle glaubten, sie könnten durch die Praxis des Fastens Gottes Zorn abwenden und das Kommen des Messias eventuell beschleunigen.

Jesus hatte für seine eigenen Jünger keine Fastenregeln und auch keine besonderen Fastentage eingerichtet. Er war für seine Jünger da. Die alten Ordnungen traten in den Hintergrund. Es war eine besondere Zeit. Sie hielten nur das im Alten Testament vorgeschriebene Fasten am Großen Versöhnungstag. (3. Mose 16, 29 ff) Warum sollten die Jünger fasten, wenn der Bräutigam, der Messias bei ihnen ist? Da hat das Fasten ja keinen Sinn. Da ist Freude angesagt!

Mit der Feststellung junger Wein gehört in neue Schläuche will Jesus aufzeigen, dass mit seinem Kommen eine neue Heilsgeschichte beginnt, in der neue Schläuche notwendig sind. Jesu Worte und Taten blieben nicht unbemerkt. Sie sorgten für Aufsehen und Aufregung. Viele, die ihn hörten, sahen und erlebten, spürten dieses Neue, das oftmals zu einer Ablehnung, Zustimmung oder Hinterfragung der eigenen religiösen Praxis führte. Die Botschaft vom Reich Gottes, seine Kreuzigung und Auferstehung, gehört in neue Schläuche! Sie passt nicht zu den alten von den Menschen festgeschriebenen Gottesvorstellungen, die Jesus oftmals mit den Worten:

*Ich aber sage euch* korrigierte. Mit Jesu Kommen Jesu begann etwas revolutionär Neues, in dem die Gnade und Liebe Gottes zu den Menschen sichtbar wurde. Diese Gnade und Liebe sollen auch wir weitertragen und danach leben. (Neuer Schlauch) Die Jahreslosung für 2024 fordert uns ganz im Sinne Jesu auf: Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe. Amen. Ja, so sei es.